

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für

PHILOSOPHIE

EMPFEHLUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS WINTERSEMESTER 2010/11

FÜR HAUPTFACHSTUDIUM UND ALLE NEBENFACHSTUDIENGÄNGE

Stand: 29.10.10

Einmalige Informationsveranstaltung:

Philosophie im Wintersemester 2010/11

zugleich 1. Sitzung der Ringvorlesung „Philosophie und Grundlagen der Wissenschaft“

Mo 18-20

Phil I, A 3

18.10.10

HaF

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Zentrums**

MODUL PHIL BA-01: EINFÜHRUNG IN DAS PHILOSOPHISCHE ARBEITEN (P)

(BA, mL3 Philosophie 1.-2. Sem., Magister)

Ringvorlesung:

Philosophie und die Grundlagen der Wissenschaft

Die Ringvorlesung ist als Einführung in die Philosophie für Hörer aller Fachbereiche gedacht und dient dazu, einen Überblick über folgende Teildisziplinen der Philosophie zu geben: Moralphilosophie, angewandte Ethik, Politische Philosophie, Sozialphilosophie, Erkenntnistheorie, Naturphilosophie, Ontologie, Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes, Biophilosophie, Anthropologie, Ästhetik, Hermeneutik, Rechtsphilosophie, Antike und Mittelalterliche Philosophie (eine detaillierte Terminübersicht ist im Zentrum für Philosophie erhältlich; siehe auch die website des Zentrums)

Do 18-20

Phil I, A 3

21.10.10

HaF

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Zentrums**

Seminar:

Philosophisches Argumentieren. Logisch-semantische Propädeutik

Logikkurse haben in der Philosophie einen ähnlichen Status wie Erste-Hilfe-Kurse beim Erwerb eines Führerscheins. So schnell wie man sie absolviert hat, so schnell vergißt man ihren Inhalt, und so schnell man sie vergessen hat, so nützlich wäre es, im Falle eines Falles über die jeweiligen Kompetenzen zu verfügen. Während man beim Autofahren darauf vertrauen kann, dass der Unfall eine seltene Ausnahme ist, ist es in der Philosophie der Normalfall, prüfen zu müssen, ob eigene oder fremde

Di 14-16

Phil I, A 2

19.10.10

HaF

**Vogel/
Schütze**

Argumente überzeugend sind.

Das Seminar bemüht sich darum, Schritt für Schritt die Mittel bereitzustellen, die man für derartige Prüfungen benötigt. Dabei soll deutlich werden, dass formale Rekonstruktionen von Argumenten einen unschätzbaren Vorteil haben: Sie sind selbst nicht mehr interpretationsbedürftig, so dass wir mit Ihrer Hilfe Rekonstruktionen einen Ausdruck verleihen können, der nicht selbst wiederum endlos vieldeutig ist.

Literatur:

Tetens, Holm (2004): Philosophisches Argumentieren.

Eine Einführung, München: C.H. Beck.

Tugendhat, Ernst/Wolf, Ursula (1983): Logisch-semantische Propädeutik.
Stuttgart: Reclam.

MODUL PHIL BA-02: EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (P) (BA, mL3 Philosophie; mL2, mL3, mL5 Ethik 1.-2. Sem.)

Seminar:

Ethische Grundbegriffe

Anhand von ausgewählten Texten der Gegenwartsphilosophie soll in grundlegende Begriffe und Argumente der Ethik eingeführt werden.

Dazu gehören unter anderem: Können moralische Urteile überhaupt wahr oder falsch sein? Gelten moralische Normen universell oder nur relativ auf kulturelle, religiöse etc. Kontexte? Welche Bedeutung haben Prinzipien für die Moral? Warum überhaupt moralisch sein – und sich nicht etwa bloß um das eigene Wohl kümmern? Wie wird moralische Einsicht motivational wirksam? Welche Bedeutung haben die Kategorien Tugend, Pflicht sowie Handlungsfolgen für die Bestimmung einer Handlung als moralisch richtig bzw. falsch?

Das Seminar wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Die Seminartexte werden vor Beginn der Vorlesungszeit in Form eines Readers bereitgestellt.

Prüfungsform: Klausur

Mo 14-16

Phil II, A 025

25.10.10

Halbig

Tutorium zum Seminar: Ethische Grundbegriffe

Seminar: (nur BA)

C.D. Broad: Five Types of Ethical Theory

In seiner Monographie "Five Types of Ethical Theory" (1930) bietet C. D. Broad eine hervorragende und bis heute nicht überholte Darstellung und kritische Diskussion von fünf grundlegenden Typen ethischer Theoriebildung, die durch Spinoza, Butler, Hume, Kant und Sidgwick vertreten werden. Im Seminar soll auf der Grundlage einer Lektüre von Broad's Buch sowie ergänzender Texte der genannten Philosophen eine Einschät-

Di 12-14

Phil I, C 210

19.10.10

HaF

Halbig

zung der Stärken und Schwächen der einzelnen Typen und ihres Verhältnisses zueinander versucht werden.

Seminartext:

Broad, C. D.: *Five Types of Ethical Theory*,
London 1930, ND: Totowa 1965
(vergriffen, Kopien werden bereitgestellt).

Prüfungsform: Klausur oder Hausarbeit

MODUL PHIL BA-03: EINFÜHRUNG IN DIE THEORETISCHE PHILOSOPHIE (P)
(BA, mL3 Philosophie 1.-2. Sem.)

Vorlesung:

Grundprobleme der Philosophie des Geistes

Was heißt es, einen Geist zu haben? Hat man einen Geist wie man Hände und Füße hat? Ist der Geist eine komplizierte Maschine und wenn ja, welche Gesetze gelten für solche Maschinen? Wie hängen Geist, Bewusstsein, Wahrnehmung, Erinnerung, die Fähigkeit, Erfahrungen zu machen, und Gefühle miteinander zusammen? Was ist Denken? Und woran kann man überhaupt erkennen, ob ein Wesen einen Geist hat? Die Vorlesung soll in die wichtigsten Fragestellungen und Probleme der Philosophie des Geistes einführen und mit den einflussreichsten Positionen bekannt machen.

Die Vorlesung wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Mi 14-16

Phil I, A 3

20.10.10

HaF

Vogel

Literatur:

Kim, Jaegwon (1996): *Philosophie des Geistes*,
Wien/New York: Springer 1998
(vergriffen, Kopien werden bereitgestellt).

MODUL PHIL BA-04: ERKENNTNISTHEORIE, WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE UND ONTOLOGIE (WP)
(BA, mL3 Philosophie 3.-6. Sem., Magister)

Seminar:

Einführung in die hellenistische Philosophie

Die hellenistische Philosophie umfasst den Zeitraum von ca. 300 v. bis 200 n. Chr. und die drei Richtungen der Epikureer, der Stoa und der Skepsis, die in der Antike und z.T. auch später ähnlich einflussreich waren wie Platon und Aristoteles. Aus moderner Perspektive sind diese philosophischen Richtungen aus zwei Gründen von Interesse. Erstens haben die Epikureer und die Stoiker konsequent naturalistische Systeme entwi-

Mi 14-16

Phil I, C 214

20.10.10

Becker

ckelt - die Epikureer eher reduktionistisch, die Stoiker eher expansiv -, dabei aber immer im Blick behalten, dass Philosophie in erster Linie die Aufgabe hat, eine Konzeption der guten Lebensführung zu entwerfen. Zweitens wurde intensiv über die epistemischen Grundlagen und Möglichkeiten einer auf Wissen beruhenden Lebensführung gestritten und dabei von einigen Skeptikern auch die Möglichkeit eines radikal skeptischen Lebens verteidigt. Das Seminar wird daher auch Anlass bieten, sich über den Zusammenhang von Funktion, Selbstverständnis, Aufbau und Gehalt philosophischer Theorien Gedanken zu machen.

Als Einführung sei empfohlen:

Malte Hossenfelder: Stoa, Epikureismus und Skepsis. (= Geschichte der Philosophie, Hg. von W. Röd, Bd. 3). München 1995.

Die umfassendste Textsammlung ist:

A.A. Long, D. Sedley: Die hellenistischen Philosophien. Stuttgart 2000.

Seminar:

Was ist und was kann die Logik?

In diesem Seminar sollen zuerst Ergänzungen zur formalen Logik wie die Interpretationssemantik und die Korrektheit der Prädikatenlogik sowie die Modallogik behandelt werden. Anschließend werde ich kurz die Zurückführung der Arithmetik auf Logik nach neueren Ergebnissen auf der Basis des Fregeschen Ansatzes darstellen. Weiterhin werden wir uns ausschnittsweise mit Willard v.O. Quines "Philosophie der Logik" und neuen Texten aus diesem Gebiet beschäftigen. Grundkenntnisse über elementare Aussagen- und Prädikatenlogik, etwa im Umfang des Seminars "Logische Propädeutik" werden vorausgesetzt. Unterlagen hierzu sind beim Seminarleiter (hollenhorst@hrz.uni-giessen.de) erhältlich.

Literatur:

Burgess, J. P. : Fixing Frege. Princeton, N.J.; Oxford: Princeton University Press, 2005

Hermes, H.: Einführung in die mathematische Logik. Stuttgart: Teubner. 1968, 2. Aufl. 1969

Hilbert, D./ Ackermann, W.: Grundzüge der theoretischen Logik. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer, 5. Aufl. 1967

Quine, W.v.O.: Philosophie der Logik.

Neuaufgabe: Buchner-V. 2005, 1. Aufl.: Stuttgart, Kohlhammer, 1973.

Zoglauer, T.: Einführung in die formale Logik für Philosophen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997.

Do 16-18

Phil I, C 210

21.10.10

HaF

AfK

Hollenhorst

Seminar:

Gott, Leben, Wille, Gefühle, Gedächtnis, Zeit.

Schlaglichter in der Philosophie des Augustinus

Augustinus' Philosophie ist sehr umfangreich und gleichzeitig durch die Tiefe der Reflexionen bestimmt. Sie bietet eine Analyse des menschlichen Bewusstseins und Willens, sie markiert Wendepunkte in Sprachphilosophie und Hermeneutik, sie eröffnet neue Horizonte für die Reflexion

Do 10-12

Phil I, B 33

21.10.10

HaF

Klein

der Zeit und das Verhältnis des endlichen Geistes zum Absoluten, das Wesen der Zeit, der Sinn des Lebens über den Tod hinaus, der Grund der Wahrheit, geschichtsphilosophische Überlegungen, wie auch eine Rechtfertigung der Affekte, die es in der antiken Philosophie doch eher zu unterdrücken galt. Im Seminar soll daher ein breiter Zugang zu den Texten des Augustinus aufgezeigt werden, was einer Einführung in seine gesamte Philosophie gleichkommt. Im Rahmen einer gemeinsamen Lektüre sollen ausgewählte philosophische Passagen diskutiert werden.

Literatur:

- Augustinus, A.: Confessiones/Bekenntnisse, lat.-dt.,
div. Taschenbuch-Ausgaben, z. B. Reclam, DTV, Insel usw.
Ders.: Vom Gottesstaat : vollständige Ausgabe in einem Band ;
Buch 1 bis 10 ; Buch 11 bis 22. vollständige Ausg. - München 2007.
Brown, P.: Augustinus von Hippo. München 2000.
Chadwick, H.: Augustine: a very short introduction. Oxford u. a. 2001.
Fischer, N.: Die Confessiones des Augustinus von Hippo : Einführung und
Interpretationen zu den dreizehn Büchern. Freiburg/Brsg. 1998.
Flasch, K.: Was ist Zeit? : Augustinus von Hippo, das XI. Buch der
Confessiones: historisch-philosophische Studie ; Text, Übersetzung,
Kommentar. Frankfurt am Main: Klostermann, 2004.
Ders.: Augustin. Einführung in sein Denken. Stuttgart 1980.
Horn, C.: Augustinus. München 1995.
Klein, M.: Über die Bedeutung des Mitleids bei Augustinus. In: URL:
<http://augustinus.de/bwo/dcms/sites/bistum/extern/zfa/texteueber/vortragbeit/rag/mklein.html> 2010.
Kotzé, A.: Augustine's confessions: communicative purpose and audience.
Leiden 2004.
Kreuzer, J.: Augustinus zur Einführung. Hamburg 2005.
Pollmann, K.: St Augustine the Algerian. Göttingen 2007.

Seminar:

Arthur Schopenhauer „Die Welt als Wille und Vorstellung“ – Eine Einführung

Dieses Seminar soll in die philosophische Gedankenwelt von Arthur Schopenhauer (*1788, †1860) einführen, und zwar anhand der vier Bücher „Die Welt als Vorstellung/Wille erste/zweite Betrachtung“ seines philosophischen Hauptwerks. Obwohl Schopenhauer als Kants bedeutendster Schüler angesehen werden kann und trotz seiner relativen Nähe zum deutschen Idealismus, stellt seine Philosophie eine ganz eigene geistige Welt dar, welche man nur verstehen kann, wenn man die Eigenart von Schopenhauers Persönlichkeit und seine Bekanntschaft mit der indischen Philosophie berücksichtigt. Schopenhauers Charakter wurde einerseits von einem leidenschaftlichen Willen und andererseits von einem wachen Intellekt geprägt. Diese beiden Grundzüge seines Charakters lagen bei ihm fortwährend miteinander im Kampf und man findet sie in seiner Philosophie wieder, nach welcher die Welt einerseits Wille (blinder Trieb) und andererseits Vorstellung (Anschauung und Erkenntnis) ist. In diesem Seminar wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die einzelnen

Fr 10-12
Phil I, C 3
22.10.10
HaF

Krebs

Abschnitte der vier Bücher für die jeweilige Seminarsitzung nicht nur zu lesen, sondern auch systematisch im Hinblick auf die verwendeten Begrifflichkeiten und theoretisch-systematischen Zusammenhänge vorzubereiten, so dass wir in den einzelnen Sitzungen nicht nur diese philosophischen Begrifflichkeiten und Zusammenhänge durchsprechen können, sondern auch noch Zeit finden diese zu analysieren und zu diskutieren.

Literatur:

- Appel, S. (2007): Arthur Schopenhauer – Leben und Philosophie, Artemis & Winkler.
- Birnbacher, D. (2009): Schopenhauer – Grundwissen Philosophie, Stuttgart: Reclam.
- Grün, K.-J. (2000): Arthur Schopenhauer, München: Beck.
- Lütkehaus, L. (Hg.)(1991): Die Schopenhauers – Der Familien Briefwechsel, Zürich: Hoffmanns.
- Von Löhneysen, W. (Hg.)(1986): Arthur Schopenhauer – Sämtliche Werke, Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft. **(Textgrundlage des Seminars ist Band I: Die Welt als Wille und Vorstellung [zur Anschaffung empfohlen!])**
- Morgenstern, M. (2008): Metaphysik in der Moderne – von Schopenhauer bis zur Gegenwart, Stuttgart: Steiner.
- Röd, W. (2006): Kritische Philosophie von Kant bis Schopenhauer, München: Beck.
- Safranski, R. (1987): Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie – Eine Biographie, München: Hanser. **(sehr empfehlenswert!)**
- Spierling, V. (2002): Arthur Schopenhauer zur Einführung, Hamburg: Junius.
- Zentner, M. (1995): Die Flucht ins Vergessen – die Anfänge der Psychoanalyse Freuds bei Schopenhauer, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Zimmer, R. (2010): Arthur Schopenhauer – Ein philosophischer Weltbürger, Biographie, dtv.

Vorlesung (mit integriertem Seminar):

Philosophisches Reden von Gott. Grundpositionen von den Vorsokratikern bis zur Gegenwart

Immanuel Kant soll bewiesen haben, dass eine philosophische Theologie „nicht möglich“ ist. Sie war aber „wirklich“ in all den Jahrhunderten abendländischer Philosophie, mit ihr begann bei den Vorsokratikern die Philosophie überhaupt, und sie gibt es, an Kant vorbei, auch heute noch immer wieder. Seit Auftreten des Christentums und seiner engen Verflechtung mit der paganen antiken Philosophie stehen sich beide Theologien, die rationale natürlich-philosophische und die auf Offenbarungsglauben basierende, aber dennoch wissenschaftliche „superrationale“ gegenüber, nicht in Widerspruch zueinander sondern wechselseitig aufeinander verwiesen. Die damit mögliche rationale Begleitung von praktiziertem Offenbarungsglauben ist ein Spezifikum der europäischen und aus Europa erwachsenen Geistigkeit und Kultur, auch über die direkten Religionszugehörigkeiten hinaus. Die sogenannten „Gottesbeweise“

Fr 8:30-10
Phil I, C 3
22.10.10
HaF

Meinhardt

werden vorkommen, aber dort, wo sie ihren eigentlichen historischen Ort haben, in der Deutschen Aufklärung, ebenfalls auch die Glauben und philosophisches Gottesdenken ablehnenden Positionen des 19. und 20. Jahrhunderts, etwa Feuerbach, der Marxismus und Sartre.

Die Vorlesung wird Hauptpositionen behandeln, unterbrochen an geeigneten Stellen durch gemeinsame interpretierende Lektüre von Quellentexten.

Literatur:

Art. „Gott“. Hist. Wörterbuch der Philosophie. Hg. Joachim Ritter u.a.

Bd.3., Basel 1974, Sp. 721 – 814.

Art. „Gott, philosophisch“. Lexikon für Theologie und Kirche.

3. Aufl. Bd.4., Freiburg 1995, Sp. 854 ff.

Art. „Gotteslehre, philosophisch“. Dass., Sp. 927 f.

Ähnliche Artikel in anderen einschlägigen Lexika, dort auch vielfache weitere Literatur.

Seminar:

Descartes: Meditationes

Was würden Sie tun, wenn Sie einen Korb mit Äpfeln hätten, unter denen Sie auch ein paar faule vermuten, und vermeiden wollen, dass die guten Äpfel schlecht werden? René Descartes schlägt vor, zunächst alle Äpfel aus dem Korb zu werfen, sie dann einzeln der Reihe nach zu prüfen und nur die, die zweifelsfrei nicht faul sind, wieder in den Korb legen.

Was für den Korb mit Äpfel gilt, soll gleichermaßen für unsere Meinungen gelten: um sicherzustellen, dass das Fundament unseres Wissens nur aus absolut sicheren, über jeden Zweifel erhabenen Erkenntnissen besteht, sollen wir uns zunächst aller Meinungen enthalten und nur solche annehmen, die selbst dem radikalsten Zweifel standhalten. Dieser Strategie, ein sicheres Wissensfundament ausfindig zu machen, geht Descartes in seinem Hauptwerk *Meditationes de Prima Philosophia* (1641) mit systematischer Entschlossenheit nach. Neben ihrem besonderen historischem Stellenwert als eine der Gründungstexte neuzeitlicher Philosophie sind die *Meditationes* auch von systematischem Interesse, da sie Fragen aufwerfen und zu beantworten versuchen, die bis heute das philosophische Denken prägen: Was können wir (sicher) wissen? Was ist die Natur des Geistes? Wie interagiert der Geist mit der physikalischen Welt?

Im Seminar werden wir gemeinsam durch gründliche Lektüre detaillierte Rekonstruktionen der Argumente in den *Meditationes* erarbeiten.

Literatur:

Descartes, René: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen / *Meditationes de prima philosophia*, Hamburg: Meiner 1994 (Anschaffung empfohlen).

Perler, Dominik: *René Descartes*, München: Beck 2006.

Di 16-18

Phil I, C 214

19.10.10

HaF

Schütze

Blockseminar:

Aristoteles: De Anima

Das Bild, das Aristoteles in De Anima von der Seele (Psyche) entwirft, ist angesichts der heute etablierten Debatten faszinierend und herausfordernd zugleich. Denn Aristoteles betrachtet die Psychologie als *Teil der Biologie*, was in unseren Ohren wie ein Votum für einen biologischen Reduktionismus klingen könnte. Da die aristotelische Seele nichts ist, das unabhängig vom Körper existieren kann, sondern die *Form* ist, die für lebende Körper spezifisch ist, stellt sich – jedenfalls solange wir über individuell instantiierte Seelenvermögen reden – das Leib-Seele-Problem nicht. Eine verlockende, weiter aber mit dem Reduktionismus kompatible Aussicht. Wenn wir jedoch das Spezifische dieser Form erläutern, dann sehen wir daß Lebewesen Wesen sind, die durch das Vermögen ausgezeichnet sind, jene *Funktionen* zu realisieren, die der Erhaltung ihrer Form dienen. Im einfachsten Fall sind sie fähig, sich zu ernähren und fortzupflanzen – um auf diese Weise als endliche Wesen an der Unendlichkeit teilzuhaben.

Diese Analyse macht deutlich, dass man Aristoteles zufolge das Spezifische des Lebendigen nur mit Hilfe einer teleologischen Sprache erfassen kann, deren Anwendung auf die Natur mit den meisten Formen des naturwissenschaftlichen Reduktionismus gerade nicht vereinbar ist.

In dem Lektüreseminar wollen wir die komplexen begrifflichen Verhältnisse, auf denen diese Überlegungen ruhen, im Detail rekonstruieren.

Literatur:

Aristoteles: Über die Seele, hg. von Horst Seidl, Meiner: Hamburg 1995.

Detel, Wolfgang (2005): Aristoteles, Leipzig: Reclam
(zur einführenden Vorbereitung).

28.02.-04.03.11 **Vogel/**
Mo-Fr 10:30-13 **Becker**
und 14-16:30
Phil I, C 210
28.02.11

MODUL PHIL BA-05: KULTURPHILOSOPHIE UND ÄSTHETIK (WP)

(BA, MA, mL3 Philosophie 3.-6. Sem., Magister)

Vorlesung (mit integriertem Seminar):

Philosophisches Reden von Gott. Grundpositionen von den Vorsokratikern bis zur Gegenwart

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Fr 8:30-10 **Meinhardt**
Phil I, C 3
22.10.10
HaF

MODUL PHIL BA-06: PHILOSOPHIE DER SPRACHE UND DES GEISTES (WP)

(BA, MA, mL3 Philosophie 3.-6. Sem., Magister)

Seminar:

Was ist und was kann die Logik?

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Do 16-18 **Hollenhorst**
Phil I, C 210
21.10.10
HaF
AfK

Seminar: <u>Gott, Leben, Wille, Gefühle, Gedächtnis, Zeit.</u> <u>Schlaglichter in der Philosophie des Augustinus</u> Weitere Angaben siehe Modul BA-04	Do 10-12 Phil I, B 33 21.10.10 HaF	Klein
Seminar: <u>Arthur Schopenhauer „Die Welt als Wille und Vorstellung“</u> <u>Eine Einführung</u> Weitere Angaben siehe Modul BA-04	Fr 10-12 Phil I, C 3 22.10.10 HaF	Krebs
Seminar: <u>Descartes: Meditationes</u> Weitere Angaben siehe Modul BA-04	Di 16-18 Phil I, C 214 19.10.10 HaF	Schütze
Seminar: <u>Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen</u> In diesem Seminar werden wir ausgewählte Passagen aus Ludwig Wittgensteins <i>Philosophische Untersuchungen</i> (1953), das als eines der bedeutendsten und einflussreichsten philosophischen Werke des 20. Jahrhunderts zählt, besprechen. Die Auswahl legt den Schwerpunkt auf die Themen Sprache, Geist und Verstehen: Worin besteht die Bedeutung von Ausdrücken? Kann es eine Sprache geben, die nur einer versteht? Was heißt es, einen anderen Menschen zu verstehen? Kann ich wissen, was ein anderer Mensch denkt oder fühlt – und wenn ja, woher weiß ich es? Inwiefern weiß ich, was ich selbst denke oder fühle? Durch gründliche Lektüre und kritische Diskussionen werden wir Wittgensteins Antworten auf diese und andere Fragen prüfen.	Do 14-16 Phil I, C 214 21.10.10	Schütze
<u>Literatur:</u> Wittgenstein, Ludwig: Werkausgabe in 8 Bänden. Band I: Tractatus-logico-Philosophicus, Tagebücher 1914-1916, Philosophische Untersuchungen, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004 (Anschaffung empfohlen)		
Seminar: <u>Mentale Verursachung</u>	Di 18-20 Phil I, C 210 19.10.10	Vogel
Es gehört zu unseren scheinbar selbstverständlichen Intuitionen, dass unsere Gedanken, genauer die Gehalte unserer Gedanken, unsere Handlungen verursachen. Wenn man versucht, diese Intuition zu erläutern, ist man schnell mit einem der vertracktesten Probleme in der Philosophie des Geistes konfrontiert: dem Problem der mentalen Verursachung. Es bedarf nur dreier Sätze, um sich die Wurzel dieses Problems vor Augen zu führen: (a) Mentale und physikalische Phänomene sind voneinander verschieden. (b) Es gibt die Verursachung von Handlungen durch Gedanken. (c) Der Bereich der physikalischen Phänomene ist kausal geschlossen. (a)-(c) sind sehr plausible Behauptungen, zusammengenommen sind sie allerdings nicht miteinander verträglich, denn die Wahrheit		

je zweier von ihnen impliziert die Falschheit der je dritten. Welchen dieser drei Sätze aber sollen wir aufgeben oder modifizieren, um das Trilemma zu beseitigen? Sollen wir (a) aufgeben und Physikalisten werden? Sollen wir (b) aufgeben und uns zum Epiphänomenalismus bekennen, oder sollen wir (c) opfern und zum Dualismus überlaufen?

Literatur (zur Vorbereitung):

Sven Walter (2006): *Mentale Verursachung, Eine Einführung*, Paderborn: Mentis
(Anschaffung empfohlen).

Seminar:

Aristoteles: De Anima

Weitere Angaben siehe Modul 04

28.02.-04.03.11 **Vogel/**
Mo-Fr 10:30-13 **Becker**
und 14-16:30
Phil I, C 210
28.02.11

MODUL PHIL BA-07: MORALPHILOSOPHIE (WP)

(BA, mL3 Philosophie/Ethik 3.-6. Sem., MA)

Seminar:

Einführung in die hellenistische Philosophie

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Mi 14-16 **Becker**
Phil I, C 214
20.10.10

Seminar:

Aristoteles: Nikomachische Ethik

Aristoteles' *Nikomachische Ethik* gehört zu den zentralen Texten der Philosophiegeschichte. Die Wiederbelebung der Tugendethik in den letzten Jahrzehnten legt allerdings nahe, dass die *Nikomachische Ethik* nicht nur von historischem Interesse ist, sondern entscheidende Begriffe und Analysen für ein adäquates Verständnis der Moral zur Verfügung stellt. Neben Aristoteles' Diskussion einzelner Tugenden bieten vor allem seine Vernunft- und Tugendtheorie sowie seine handlungstheoretischen Überlegungen zu *poiesis* (Produktion) und *praxis* (Handeln) wichtige moralphilosophische Argumente. Ziel des Seminars ist es, die zentralen Begriffe der *Nikomachischen Ethik* in ihrem systematischen Kontext zu verstehen. Ausgehend von Aristoteles Unterscheidung von *poiesis* und *praxis* sowie seiner Vernunftkonzeption sollen die zentralen Begriffe der Aristotelischen Ethik entwickelt werden.

Di 18-20 **Ertz**
Phil I, C 29
21.10.10
HaF

Literatur:

Aristoteles: *Nikomachische Ethik*, übersetzt von Ursula Wolf, Reinbek 2006.

Seminar:

Mo 12-14 **Halbig**

Thomas von Aquin über richtiges Handeln

Phil I, C 214
25.10.10
HaF

Im Seminar sollen die für die Handlungstheorie wie für die Ethik des Thomas von Aquin grundlegenden *Quaestiones* seiner *Summa Theologiae* durchgearbeitet werden. Im Vordergrund wird dabei nicht so sehr die philosophiehistorische Einordnung der Texte stehen, sondern die Frage nach der systematischen Leistungsfähigkeit der von Thomas entwickelten Position.

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Seminartext:

Thomas von Aquin, *Über sittliches Handeln, Summa Theologiae I-II, q. 18-21*, Ditzingen (Reclam) 2001.

Prüfungsform: Klausur oder Hausarbeit

Vorlesung:

Metaethik

Können moralische Urteile wahr oder falsch sein? Oder bringen sie lediglich subjektive Einstellungen zum Ausdruck (etwa die Emotionen des Sprechers)? Können moralische Wertungen Anspruch auf objektive Geltung erheben? Wenn ja, kann sich dieser Anspruch auf eine moralische Realität gründen, der es gerecht zu werden gilt? Falls es moralische Tatsachen gibt, wie ist deren Status im Ganzen der Wirklichkeit zu bestimmen? Lassen sich moralische Urteile rechtfertigen? Falls ja, in welcher Weise – gibt es ein Fundament selbstvidenter moralischer Wahrheiten analog etwa zu denen der Mathematik oder muß sich Rechtfertigung in der Ethik auf die Herstellung eines Reflexionsgleichgewichts zwischen wohlbedachten moralischen Überzeugungen einerseits, moralischen Prinzipien andererseits (Rawls) beschränken? Ist die Geltung moralischer Normen gebunden an geteilte Lebensformen oder läßt sie sich unabhängig davon, z.B. im Rekurs auf die Struktur praktischer Rationalität, begründen? Ist es immer vernünftig, moralisch zu sein – oder kann es sogar rational gefordert sein, unmoralisch zu handeln?

Diesen grundlegenden Problemen der Ethik soll in der Vorlesung nachgegangen werden. Ein detaillierter Überblick über den Aufbau der Vorlesung mit weiterführenden Literaturhinweisen wird zu Beginn der Vorlesung verteilt.

Einführende Literatur:

McNaughton, David, *Moral Vision*, Oxford/Cambridge (Mass.): Routledge 1988 und öfter. (Dt.: *Moralisches Sehen*, Frankfurt: Ontos.

Di 14-16
Phil I, C 214
19.10.10
HaF

Halbig

Seminar:

Integration und Multikulturalismus

Die soziale Integration von Minderheiten innerhalb der Gesellschaft ist nicht nur ein wichtiges Thema der politischen Praxis. Vielmehr stellen sich im Zusammenhang der Integration auch grundlegende philosophische Fragen nach der Anwendung ethischer Prinzipien sowie nach dem staatlichen Selbstverständnis: Was sind adäquate Integrationskriterien? Darf der Staat Integration fordern? Welche besonderen Probleme ergeben sich hier für eine liberale Demokratie? Inwiefern verlangt die Identität von Minderheiten der Anerkennung? Ist die Mehrheitsgesellschaft qua Mehrheit eine Autorität? Inwiefern ist Integration aus staatlicher, gesellschaftlicher und individueller Perspektive erstrebenswert? Ist Multikulturalität eine Bereicherung oder ein Problem für das politische Gemeinwesen?

Ziel des Seminars ist es zum einen, unterschiedliche Theorien der Integration kennen zu lernen. Darüber hinaus sollen jedoch vor allem die theoretischen und normativen Voraussetzungen der Integration geprüft werden.

Literatur:

Ein Reader (dt./engl.) wird zur ersten Stunde bereitgestellt.

Mi 10-12 **Ertz**
Rathenastr. 8,
Raum 303
20.10.10
HaF

MODUL PHIL BA-09: POLITISCHE, RECHTS- UND SOZIALPHILOSOPHIE (WP)

(BA, mL3 Philosophie/Ethik 3.-6. Sem., MA)

Seminar:

Integration und Multikulturalismus

weitere Angaben siehe Modul BA-08

Vorlesung:

Rechtsphilosophie:

Grundzüge der Rechtsphilosophie

Zu den zentralen Fragestellungen der Rechtsphilosophie gehören zum einen Grundbegriffe wie Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit. Zum anderen beschäftigt sie sich mit dem Begriff des Rechts sowie die Frage nach Kriterien für die Geltung von Rechtsnormen, für ihre Verbindlichkeit und für die Richtigkeit von Recht. In der Vorlesung soll ein Überblick über Positionen, Begriffe und Modelle der historischen und gegenwärtigen Theorien der Rechtsphilosophie gegeben werden. Dabei werden vertieft die klassischen Theorielager (Naturrecht, Rechtspositivismus) und Theoriemodelle (z. B. die Vertragstheorie) behandelt. Quellentexte werden, ggfs. in Übersetzung, im Intranet zur Verfügung gestellt. (Für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet)

Einführende Literatur:

Mi 10-12 **Ertz**
Rathenastr. 8,
Raum 303
20.10.10
HaF
Fr 12-14 **Forster**
HS 4
Licher Str. 68
22.10.10
HaF

Braun, Johann: Einführung in die Rechtsphilosophie. Tübingen 2006.
 Höffe, Otfried: Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung.
 4. Aufl. München 2010.
 Hofmann, Hasso: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie.
 4. Aufl. Darmstadt 2008.
 Kaufmann, Arthur (Hrsg.): Einführung in Rechtsphilosophie und
 Rechtstheorie der Gegenwart. 7. Aufl. 2004.
 Kaufmann, Matthias: Rechtsphilosophie. Freiburg/München 1996.
 Seelmann, Kurt: Rechtsphilosophie. 4. Aufl. München 2007.

Seminar:

Der Feindbegriff in Rechts- und Staatsphilosophie

Carl Schmitt dürfte als umstrittenster Rechtswissenschaftler und Staatstheoretiker des vergangenen Jahrhunderts gelten und noch immer beziehen sich zahlreiche Autoren jeglicher Provenienz auf seine Schriften und Gedanken. Aktualität erfährt Schmitt insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem Islamismus seit Beginn des neuen Jahrhunderts. Zur Bestimmung des spezifisch Politischen, der Voraussetzung für Staat und Recht, bedarf es eines klaren Gegensatzes, der in Bereichen wie Moral, Ökonomie oder Ästhetik in die Kategorien gut und böse einzuteilen vermag. Die Unterscheidung von Freund und Feind bilden somit den Ausgangspunkt für alle weiteren Überlegungen in der Sphäre des Politischen. Im Seminar sollen zunächst anhand Schmitts "Der Begriff des Politischen" die Eckpunkte jener Antithese erarbeitet werden, um im nächsten Schritt die neuere Rezeption an den Beispielen von Otto Depenheuer und Chantal Mouffe zu beleuchten.

Einführende Literatur:

Depenheuer, Otto: Selbstbehauptung des Rechtsstaats, Paderborn 2007.
 Mehring, Reinhard: Carl Schmitt zur Einführung, Hamburg 2001.
 Mouffe, Chantal: Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion, Frankfurt/M. 2007.
 Schmitt, Carl: Der Begriff des Politischen, 7. Aufl.,
 5. Nachdruck von 1963, Berlin 2002.
 Schmitt, Carl: Der Wert des Staates und die Bedeutung des Einzelnen,
 2. Aufl., (Neusatz auf der Basis von 1914), Berlin 2004.

Fr 14-16
 Phil I, F 6
 22.10.10
 AfK

Winhold

Zugleich:

siehe Text

Voland

MODUL: V-BP-EBP

(BA Biologie, Erweiterungsphase, 5. Sem.) 6 CP

Einführung in die Biophilosophie

In diesem Modul wird zunächst der theoretische Hintergrund aller modernen Biologie, nämlich die Darwinische Evolutionstheorie in Aussage und Geschichte vorgestellt, um anschließend in ausgewählten Themenfelder der Biologie und Anthropologie (Evolution von Sozialverhalten, Geschlechtlichkeit, Sprache, Intelligenz, „Theory of Mind“) und der Philosophie (Erkenntnistheorie, Ethik, Ästhetik) expliziert zu werden. Anhand neuerer Einsichten aus Primatologie, Paläoanthropologie, Verhaltens- und Kognitionsforschung wird auf diese Weise der Beitrag des Darwinischen Paradigmas zu einem verbesserten historischen und kausalen Verständnis der *conditio humana* umrissen.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung (Mo, 14:15-15:45 Uhr, Ratheustra. 8, Raum 303), einem Begleitseminar (Mo, 16:15-17:45 Uhr, Phil I, Raum C 214) mit einer „Poster-Session“ zu Ende des Semesters und einem Tutorium (individuelle Terminabsprache).

Die erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch die Gestaltung eines Posters und dessen Präsentation auf der „Poster-Session“, die Teilnahme am Tutorium (Essay-Schreiben) sowie einer Klausur.

Die Modulnote ergibt sich zu 100 % aus der Klausurnote.

Vorbesprechung: Montag, 18.10.2010, 14:15 Uhr, Phil I, Raum C 214
Anmeldung über stud.ip

Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Kappeler, Peter & Silk, Joan B. (eds.): *Mind the Gap – Tracing the Origins of Human Universals*. Heidelberg & Berlin (Springer) 2010.

Sterelny, Kim & Griffiths, Paul: *Sex and Death - An Introduction to Philosophy of Biology*. Chicago & London (The University of Chicago Press) 1999.

Voland, Eckart: *Die Natur des Menschen*. München (C. H. Beck) 2007.

Vollmer, Gerhard: *Biophilosophie*. Stuttgart (Reclam) 1995.

in reduzierter Form zugleich

MODUL: V-BP-WTH (3 CP)

(BA Biologie, Erweiterungsphase, 5. Sem.)

siehe Text

**Voland/
Rusch**

Wissenschaftstheorie der Biologie

„Obwohl Biologie eine richtige Wissenschaft ist, zeichnet sie sich durch bestimmte Besonderheiten aus, die man in den anderen Wissenschaften nicht findet“, behauptet der Biophilosoph Ernst Mayr in seinem Band „Konzepte der Biologie“. Zu diesen Besonderheiten zählen vor allem die Zweckmäßigkeit (Teleonomie) und die Geschichtlichkeit (Evolution) der Lebewesen und ihrer Leistungen. Zu den weiteren Themen gehören: Naturalismus und Naturgesetze, Reduktionismus und Emergenz, Induktion und Deduktion, Hypothesen und Theorien, der wissenschaftstheoretische Status der Evolutionstheorie und schließlich die drei großen wissenschaftstheoretischen Entwürfe, die mit den Namen von Karl Popper, Thomas Kuhn und Paul Feyerabend verbunden sind. Schließlich geht es um das Verhältnis von Evolutionärer Erkenntnistheorie zu Evolutionärer Wissenschaftstheorie.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung (vom 11.01.2011 bis 02.02.2011 jeweils Di-Fr, 8:15-9:45 Uhr, Phil I, Raum C 214) und einem Begleitseminar (an denselben Tagen, 10:15-11:45 Uhr, Phil I, Raum C 214).

Die erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch eine Präsentation im Begleitseminar und eine Klausur. Die Modulnote ergibt sich zu 100 % aus der Klausurnote.

Vorbesprechung: Dienstag, 11.01.2011, 8:15 Uhr, Phil I, Raum C 214
Anmeldung über stud.ip

Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Bartels, Andreas & Stöckler, Manfred (Hrsg.): *Wissenschaftstheorie – Ein Studienbuch*. Paderborn (Mentis) 2007.

Carrier, Martin: *Wissenschaftstheorie zur Einführung*. Hamburg (Junius) 2006.

Chalmers, Alan F.: *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Berlin (Springer) 2006.

Frey, Ulrich: *Der blinde Fleck - Kognitive Fehler in der Wissenschaft und ihre evolutionsbiologischen Grundlagen*. Frankfurt (ontos) 2007.

Gadenne, Volker: *Philosophie der Psychologie*. Bern (Huber) 2004.

Krohs, Ulrich & Toepfer, Georg (Hrsg.): *Philosophie der Biologie - Eine Einführung*. Frankfurt/M (Suhrkamp), 2005.

Mahner, Martin & Bunge, Mario: *Philosophische Grundlagen der Biologie*. Berlin (Springer) 2000.

Mayr, Ernst: *Konzepte der Biologie*. Stuttgart (Hirzel) 2005.

Poser, Hans: *Wissenschaftstheorie – Eine philosophische Einführung*.

Stuttgart (Reclam) 2004.
Vollmer, Gerhard: *Biophilosophie*. Stuttgart (Reclam) 1995.

MODUL PHIL BA-23: SOZIOBIOLOGIE (WP)

(BA, mL3 3.-6. Sem.) (6 CP)

Zugleich:

siehe Text

Voland

MODUL: V-BP-SOZ

(BA Biologie, Erweiterungsphase, 5. Sem)

Soziobiologie

Die moderne Evolutionsbiologie stellt mit der ihr zugrundeliegenden Theorie vom 'egoistischen Gen' eine besondere intellektuelle Herausforderung dar. Nicht um das leibliche Individuum und seine Selbsterhaltung geht es letztlich in den Lebensprozessen, sondern einzig um die Erhaltung und unter Konkurrenzbedingungen maximal mögliche Replikation sinnloser und geistloser genetischer Programme. Zwar sind Phänotypen die Träger evolutionärer Anpassungen, aber nicht deren Nutznießer. Soziobiologie beschäftigt sich mit den Erscheinungsformen des genetischen 'Prinzips Eigennutz' im Bereich des tierlichen und menschlichen Sozialverhaltens. Kooperation und Konkurrenz, Egoismus und Altruismus, Liebe und Haß, der ewige Krieg der Geschlechter und Eltern/Kind-Konflikte sind einige der Themen, um deren soziobiologischen Hintergrund es in der Vorlesung gehen wird.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung (vom 19.10. bis 05.11.10 jeweils Di-Fr, 8:15-9:45 Uhr, Phil I, Raum C 214), einem Begleitseminar (an denselben Tagen, 10:15-11:45 Uhr, Phil I, Raum C 214), einem Tutorium (individuelle Terminabsprache) und einer Exkursion (09. und 10.11.10) zur Universität Köln.

Die erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch eine Präsentation im Begleitseminar, der Teilnahme am Tutorium (Essay-Schreiben) sowie einer Klausur.

Die Modulnote ergibt sich zu 100 % aus der Klausurnote.

Vorbesprechung: Dienstag, 19.10.2010, 8:15 Uhr, Phil I, Raum C 214
Anmeldung über stud.ip

Einführende Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Buss, David M.: *Evolutionäre Psychologie*,
2. Aufl. München (Pearson), 2004.

Dunbar, Robin & Barrett, Louise (eds.): *The Oxford Handbook of Evolutionary Psychology*. Oxford (Oxford University Press) 2007.

Dawkins, Richard: *Das egoistische Gen*,
2. Aufl. Heidelberg (Spektrum Akademischer Verlag) 1994.

Voland, Eckart: *Soziobiologie – Die Evolution von Kooperation und*

Konkurrenz. 3. Auflage. Heidelberg
(Spektrum Akademischer Verlag) 2009
(zur Anschaffung empfohlen).

MODUL 31: FACHDIDAKTIK (P)

DIDAKTISCHE REALISIERUNG PHILOSOPHISCHER UND ETHISCHER DENKPROZESSE

(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 3.-8. Sem.)

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts

Der moderne Ethik- und Philosophieunterricht hat weniger das Ziel, philosophische Theorien und Begriffe zu vermitteln als vielmehr ethisches und philosophisches Reflektieren zu schulen. Unter dieser Voraussetzung kommt den Unterrichtsmethoden und –materialien eine besondere Bedeutung zu, sollen sie doch zum selbständigen Denken anregen.

In diesem fachdidaktischen Seminar werden philosophische Unterrichtsmethoden in Theorie und Praxis erarbeitet und erprobt: Textrezeption und –produktion, Arbeit mit Bildern, philosophisches Gespräch, phänomenologische Methoden, philosophisches und ethisches Argumentieren, Dilemmageschichten, Gedankenexperimente, kreative und produktionsorientierte Methoden.

Im Anschluss an die methodische Grundlegung wird in Kleingruppen eine Unterrichtseinheit auf der Basis des erworbenen Methodenwissens erarbeitet.

Ein Reader mit Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Martens, E.: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts.

Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover 2003.

Pfeiffer, V.: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren?, Stuttgart 2003.

Brüning, B.: Philosophieren in der Sekundarstufe, Weinheim 2003

Mi 16-18

Phil I, C 214

20.10.10

Rösch

MODUL 32: FACHDIDAKTIK (P)

PROBLEME DES ZUGANGS ZUR PHILOSOPHIE UND DER VERMITTLUNG IHRER INHALTE

(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 3.-8. Sem.)

Seminar:

Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht

Die hessischen Bildungspläne werden ab kommendem Jahr auf Bildungsstandards umgestellt. Diese sind kompetenzorientiert formuliert. Was bedeutet kompetenzorientiert unterrichten?

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die im Philosophie- und Ethikunterricht zu erwerbenden Kompetenzen, ihre Diagnose, Vermittlung und Förderung: Wahrnehmungskompetenz, Empathie, Perspektivwechsel,

Do 18-20

Phil I, C 214

21.10.10

Rösch

interkulturelle Kompetenz, Interdisziplinäre Kompetenz, Argumentations- und Urteilskompetenz, moralische Urteilsfähigkeit, ethische Urteilsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Konfliktlösekompetenz, Orientierungskompetenz.

Erwartet werden die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer eigenen didaktisch-methodisch gestalteten Seminarsequenz auf der Basis bereitgestellten Materials.

Grundlage des Seminars, zur Anschaffung:

Rösch, Anita: Kompetenzorientierung im Ethik- und Philosophieunterricht. Entwicklung eines Kompetenzmodells für die Fächergruppe Philosophie, Praktische Philosophie, Ethik, Werte und Normen, LER, LIT Verlag, Münster 2009.

Zur weiteren Orientierung:

Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts.

Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Siebert, Hannover 2003.

Pfeiffer, V.: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen? Stuttgart 2003.

Steenblock, V.: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophie-didaktik und Handbuch: Praktische Philosophie, Münster 2002.

MODUL 33: PRAKTIKUMSVOR- UND –NACHBEREITUNG PHILOSOPHIE (P) (mL3 Philosophie 4.-8. Sem.)

Seminar:

Praktikumsvor- und -nachbereitung Philosophie

Die schulpraktischen Studien geben Gelegenheit, beobachtend, forschend und experimentierend Schule und Unterricht kennen zu lernen. Das Seminar setzt sich aus einem vorbereitenden Seminar, der Praktikumszeit und einem nachbereitenden Seminar zusammen.

Schwerpunkte werden die Handlungsorientierung und der Schülerbezug im Unterricht sowie die Möglichkeiten der Verbindung von Unterricht mit außerschulischen Lernorten sein.

Fr 14-17

Termine:

siehe Text

Raum:

Landgraf-

Ludwigs-

Gymnasium

Haus E

29.10.10

**Rohde/
Lepper**

Termine: 29.10.10, 12.11.10, 26.11.10, 10.12.10, 14.01.11, 28.01.11

n.n. Abgabe der Berichte

n.n. Auswertungstreffen

Kontakttermin innerhalb des Praktikums nach Vereinbarung

Nachbereitung zu Beginn des SS 2011 nach Vereinbarung

MODUL 34: PROJEKT UND PRÄSENTATION – MEDIALE UMSETZUNG PHILOSOPHISCHER

Blockseminar:

Geist und Materie

siehe Text
Phil I, C 214

**Hammel/
Schäfer**

Die Philosophie des Geistes in der Tradition der analytischen Philosophie (im weitesten Sinne) ist eines der produktivsten und kontroversesten Gebiete der zeitgenössischen Philosophie. Das liegt zum einen daran, dass die Philosophie des Geistes grundlegende Fragen behandelt, was es heißt, ein denkendes, sprechendes, wahrnehmendes Wesen zu sein. Von daher bieten sich Möglichkeiten der Debatte über die Grenzen der Disziplinen hinaus (sofern es sie überhaupt gibt). Zweitens – und dieser Grund für das große Interesse an der Philosophie des Geistes hängt mit dem Erstgenannten zusammen – betreffen die behandelten Fragen unser Selbstverständnis auf fundamentale Weise. Das lässt sich an den zentralen Fragestellungen erkennen: (a) Was ist das Verhältnis zwischen Leib und Seele oder, wer es weniger anrühlich formuliert haben möchte: Was zeichnet das Mentale gegenüber dem Physischen aus? Ist es ein und dasselbe? Sind sie radikal voneinander zu trennen oder vielleicht nur hinsichtlich der Beschreibung der entsprechenden Phänomene? (b) Was heißt es, dass mentale Zustände intentionale Zustände sind, d.h. sie haben semantischen Gehalt? Gibt es auch mentale Zustände, die nicht propositional strukturiert sind und wenn ja, stehen sie in einem Kontinuitäts- oder einem Diskontinuitätsverhältnis zu den propositionalen Zuständen? (c) Was ist eigentlich eine Person? Was zeichnet meinen eigenen Blick auf meine Gedanken, Gefühle, Wünsche usw. gegenüber demjenigen von Außenstehenden aus?

Präsentationen spielen in Schule, Studium und Beruf eine immer wichtigere Rolle und die Beherrschung verschiedener Techniken zur Darstellung komplexer Inhalte werden allgemein vorausgesetzt. Im Seminar dienen die ausgewählten Texte einerseits dazu, verschiedene Präsentationstechniken und Aspekte eines umfassenden Vortrags an ihnen zu entwickeln und zu erproben. Außerdem wird anhand der größtenteils als klassisch zu bezeichnenden Texte eine Basis geschaffen, von der ausgehend sich die TeilnehmerInnen des Seminars über die Inhalte der Präsentationen austauschen können. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie eigenständig eine Präsentation erarbeiten, diese vorstellen und schriftlich ausarbeiten. Die Vergabe der Themen findet nach Absprache statt, es kann also auf individuelle Interessen eingegangen werden. Mögliche Themen werden jedoch auch im Seminar genannt.

Wichtig: Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Termine:

22.10.10, 14-16 Uhr; **29.10.10**, 14-18 Uhr; **05.11.10**, 14-18 Uhr;
12.11.10, 14-18 Uhr; **26.11.10**, 14-18 Uhr
14.01.11, 14-18 Uhr; **21.01.11**, 14-18 Uhr; **28.01.11**, 14-18 Uhr;
04.02.11, 14-18 Uhr; **11.02.11**, 14-18 Uhr.

Literatur:

Beckermann, Ansgar: Analytische Einführung in die Philosophie des

Geistes, Berlin/New York: de Gruyter 2008.
Bieri, Peter (Hrsg.): Analytische Philosophie des Geistes,
Weinheim/Basel: Beltz 2007.
Kim, Jaegwon: Philosophie des Geistes, Wien: Springer 1998.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

Hegel, Wissenschaft der Logik

Eingeladen sind „Mutige“, aus allen Semester – und Altersstufen, die keine Scheu vor einem schwierigen Text haben, der aber zu den wichtigsten der Neuzeit gehört. Neueinstieg ist jederzeit möglich, wir gehen in der Lektüre bewusst nur sehr langsam voran.

Sa 16:30-18:30 **Meinhardt**
vierwöchentlich
Privathaus
Anneröder Weg 49
23.10.10
danach
nach Einladung.

Kolloquium:

Neuere Philosophie des Geistes

Das Kolloquium wendet sich an Fortgeschrittene und ist der gemeinsamen Lektüre neuerer Texte der theoretischen Philosophie (insbesondere zur Philosophie des Geistes) sowie der Diskussion von (Thesis-)Arbeiten aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewidmet.
Um Voranmeldung wird gebeten.

Mi 18-20 **Vogel**
Phil I, C 210
20.10.10

Masterseminar:

Biophilosophie

In diesem Master-Seminar diskutieren wir an Hand neuester Literatur aktuelle Forschungsfragen mit Bezug auf eigene Forschungsprojekte.
Nur für MSci-Studierende und Examenskandidaten aus den älteren Studiengängen.

Di 18:00-19:30 **Voland**
Phil I, C 214
19.10.10

VORTRÄGE DES ZENTRUMS

siehe Aushang
sowie
<http://www.uni-giessen.de/philosophie/>

PHILOSOPHISCHES KOLLOQUIUM

siehe Aushang
sowie
<http://www.uni-giessen.de/philosophie/>